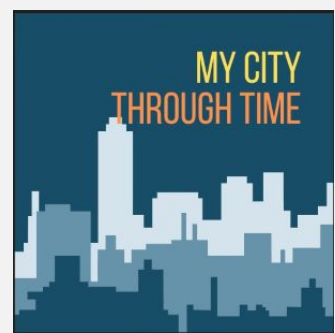




ERSTER VOLLSTÄNDIGER ENTWURF- EMPFEHLUNGEN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| Einführung | 1 |
| 1. Was brauchen Jugendarbeiter, um ihre Arbeit zu verbessern und eine stärkere Wirkung auf junge Menschen zu erzielen? | 2 |
| 1.1 Anerkennung des Berufs des Jugendarbeiters | |
| 1.2 Gewerkschaftliche Organisation: Jugendarbeiter organisieren, um Arbeitsbedingungen und Rechte zu verbessern | |
| 1.3 Stabile Arbeitsplätze und angemessene Bezahlung | |
| 1.4 Stabilität der Programme | 3 |
| 1.5 Unterstützung für die psychische Gesundheit | |
| 1.6 Verbindung zwischen formaler und nicht-formaler Bildung | |
| 2. Wie kann die Jugendarbeit durch historische und politische Bildung verbessert werden? | 4 |
| 2.1 Schulung von Jugendarbeitern zu verschiedenen Themen, Methoden und Fähigkeiten | |
| 2.2 Zeitzeugen und andere relevante Referenten einladen | |
| 2.3 Einsatz verschiedener Methoden, einschließlich kreativer und künstlerischer Methoden | |
| 2.4 Multiperspektivität einbeziehen | |
| 2.5 Einbindung der Jugend in die Forschung zu diesen Themen | 5 |
| 2.6 Organisation von Studienreisen, Exkursionen usw. | |
| 2.7 Entwicklung weiterer Materialien und Instrumente für Jugendarbeiter, die im Bereich der historischen und politischen Bildung tätig sind, und Austausch zwischen den betreffenden Organisationen | |
| 3. Methoden, die zur Verbesserung der Jugendarbeit sowie der historischen und politischen Bildung eingesetzt werden können | 6 |
| Allgemeine Hinweise und Tipps für Jugendarbeiter | |
| Empfohlene Methoden im Rahmen der historischen und politischen Bildung | 7 |
| Empfohlene Methoden im Rahmen der historischen und politischen Bildung | 8 |
| Empfohlene Methoden im Rahmen der historischen und politischen Bildung | 9 |
| 4. Bedürfnisse der Jugend im Kontext der historischen und politischen Bildung | 10 |
| 4.1 Selbst entscheiden können, welche Themen behandelt werden | |
| 4.2 Angehört werden | |
| 4.3 Die Bedürfnisse junger Menschen erfassen | |
| 4.4 Internationale und interkulturelle Aktivitäten organisieren und fördern | |
| 4.5 Anwendung des gemeinschaftsbezogenen Ansatzes in der Bildung | |
| 4.6 Inhalte mit der heutigen Realität und der lokalen Geschichte verknüpfen | 11 |
| 4.7 Gemeinsame Geschichte einbeziehen, insbesondere Nachbarländer erkunden | |
| 4.8 Einen sicheren Raum für Meinungen und Ideen schaffen | |
| 4.9 Medienkompetenz und kritisches Denken entwickeln | |
| 4.10 Generationenübergreifender Austausch | |

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| 5. WIE KANN MAN DIE JUGEND DURCH HISTORISCHE UND POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN? | 12 |
| 5.1 Den Jugendlichen Handlungsspielraum geben und ihnen zeigen, dass sie die Gegenwart verändern können | |
| 5.2 Den Jugendlichen Beispiele von Akteuren vermitteln, die in der Vergangenheit gesellschaftliche Veränderungen bewirkt haben | 13 |
| 5.3 Multikulturelles Bewusstsein: Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund kennenlernen und für kulturellen Austausch sorgen | |
| 5.4 Beteiligung: Jugendliche motivieren, sich am öffentlichen Diskurs zu beteiligen | |
| 5.5 Selbstorganisiertes Lernen: Räume für horizontales Lernen und gegenseitiges Empowerment schaffen | |
| 6. WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN? | 14 |
| <u>A: Von lokalen Entscheidungsträger</u> | |
| 1. Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeitern und politischen Entscheidungsträgern in Form eines Dialogs | |
| 2. Finanzielle Unterstützung | |
| 3. Unterstützung in Form von Arbeitsräumen und Infrastruktur | |
| 4. Sichtbarkeit und Verbreitung über offizielle Kanäle der politischen Entscheidungsträger | |
| 5. Unterstützung für Jugendarbeiter als fester Teil der Bildungsprogramme an den Schulen | 15 |
| 6. Finanzierung von Exkursionen für Schüler und Jugendliche | |
| 7. Förderung interaktiver Unterrichtsmethoden | |
| 8. Hören Sie auf Fachleute und Experten auf dem Gebiet | |
| <u>B: Von politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene</u> | 16 |
| 1. Anerkennung historischer Tatsachen | |
| 2. Richtlinien und Unterstützung für Unterrichtsmaterialien | |
| 3. Stabile Finanzierung – institutionelle Unterstützung | |
| 4. Unterstützung von Projekten, die Fortsetzungen früherer Projekte sind | |
| 5. Problem der Zentralisierung der Mittel – Regelung der Aufteilung der Mittel auf die lokalen Akteure | |
| 6. Engagement für die Arbeitsrechte der Menschen, die im NGO-Sektor arbeiten | 17 |
| 7. Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf | |
| 8. Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Organisationen von Jugendarbeitern durch Einbeziehung der nicht-formalen Bildung in das Schulwesen | |
| <u>C: Von politischen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene</u> | 18 |
| 1. Langfristige Finanzierung | |
| 2. Berufliche Entwicklung | |
| 3. Anerkennung und Validierung | |
| 4. Einbindung in politische Prozesse | |
| 5. Zugang zu Informationen und Forschung | |
| 6. Unterstützende Gesetzgebung | |
| 7. Unterstützung bei der Erstellung von Regelungen in Zusammenarbeit mit Jugendarbeitern | 19 |
| 8. Unterstützung des lebenslangen Lernens von Pädagogen | |
| 9. Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten für generationenübergreifende Zusammenarbeit | |
| 10. Verfügbarkeit von Kommunikationskanälen | |

EINFÜHRUNG

Diese Publikation von Empfehlungen ist das dritte Ergebnis, das im Rahmen des Projekts “My City through Time” entstanden ist. Das Hauptziel des Projekts war es, durch eine Verbesserung der Methoden und Instrumente der Jugendarbeit im Bereich der historischen und politischen Bildung zur Anerkennung der Jugendarbeit und ihrer Praktiken beizutragen.

Diese Empfehlungen tragen direkt zu diesem Ziel bei, indem sie die Bedürfnisse der Jugendarbeiter und der Jugendlichen aufzeigen und Wege und Methoden vorschlagen, wie die Jugendarbeit durch historische und politische Bildung verbessert werden kann. Das letzte Kapitel dieser Publikation enthält Empfehlungen der Partner für lokale, nationale und europäische politische Entscheidungsträger, die mit dem gleichen Ziel erstellt wurden: die Jugendarbeit und die historische und politische Bildung in ihren Ländern und in Europa zu verbessern. Es handelt sich dabei um konkrete Empfehlungen für weitere Maßnahmen, die von anderen Jugendarbeitern und politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen umgesetzt werden können, um die Jugendarbeit und insbesondere die historische und politische Bildung in den Partnerländern und in Europa zu verbessern.

Die Empfehlungen in dieser Publikation sind das Ergebnis einer Reihe von Workshops und Diskussionen, die im Rahmen eines Trainings für Jugendarbeiter in Barcelona (März 2024) und der Abschlusskonferenz in Thessaloniki (Mai 2024) durchgeführt wurden. Bei diesen Aktivitäten tauschten die Teilnehmer, Jugendarbeiter und Experten aus diesem Bereich, ihre Bedürfnisse, Gedanken und Meinungen mit den Partnern aus, die diese dann in den Ergebnissen zusammenfassten, die in den folgenden Kapiteln dargestellt sind. Schließlich fügten die Partner zu den Ergebnissen auch ihre Bedürfnisse und Meinungen hinzu, sofern sie nicht auch von den Teilnehmern erwähnt wurden.

Sowohl die Projektpartner als auch die Teilnehmer an den Aktivitäten kommen aus verschiedenen Bereichen, befassen sich mit unterschiedlichen Themen und verwenden unterschiedliche Arbeitsmethoden. Daraus ergibt sich, dass auch ihre Bedürfnisse unterschiedlich sind. Diese Unterschiede sind in dem Dokument sichtbar, ebenso wie die verschiedenen Kontexte, aus denen sie kommen.

Die Partner hoffen, dass diese Empfehlungen anderen Jugendarbeitern und Organisationen, die sich mit historischer und politischer Bildung befassen, bei der Verbesserung ihrer Arbeit, aber auch bei der Vertretung ihrer Bedürfnisse und der Verbesserung der Jugendarbeit in ihren Ländern nützlich sein werden. Darüber hinaus hoffen die Partner, dass die Empfehlungen ein nützliches Instrument sein werden, um sich bei den politischen Entscheidungsträgern für die Bedürfnisse der Jugendarbeiter und die Verbesserung der historischen und politischen Bildung einzusetzen.

Definitionen und Schlüsselbegriffe:

- Jugendarbeiter:** Die Hauptaufgabe von Jugendarbeitern besteht darin, jungen Menschen das Lernen zu erleichtern sowie sie zu motivieren und sie bei der Entwicklung zu eigenständigen, aktiven und verantwortungsbewussten Menschen und Bürgern zu unterstützen. Dabei müssen Jugendarbeiter Führungsqualitäten, Engagement, Kreativität und Begeisterung zeigen. Jugendarbeiter sind häufig Wegbereiter für die Entwicklung junger Menschen und dienen ihnen als Vorbilder. Sie werden auch als Brückenbauer zu anderen sozialen oder öffentlichen Diensten für junge Menschen und die Gemeinschaft gesehen. (COE-Definitionen, Youth Work Essentials)
- Politische Entscheidungsträger:** Die Partner definieren die politischen Entscheidungsträger im weitesten Sinne, d. h. als alle Personen, die für die Festlegung von Regeln, Gesetzen und Entscheidungen verantwortlich sind, sowie alle, die in der Lage sind, die Situation der Jugendarbeiter zu verändern und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.

WAS BRAUCHEN JUGENDARBEITER, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN UND EINE STÄRKERE WIRKUNG AUF JUNGE MENSCHEN ZU ERZIELEN?

1.1 Anerkennung des Berufs des Jugendarbeiters

In einigen europäischen Ländern ist die Jugendarbeit als Beruf anerkannt und es gibt offizielle Studiengänge an Universitäten, die Jugendarbeitern eine formale Ausbildung ermöglichen. In den meisten Ländern der Europäischen Union ist die Jugendarbeit jedoch kein anerkannter Beruf, was für die im Jugendbereich tätigen Personen und Organisationen oft ein Hindernis oder sogar ein Problem darstellt. Das Fehlen einer formalen Anerkennung macht es unklar, wie Jugendarbeit als Beruf zu definieren ist, macht die Stellung der Jugendarbeiter unsicher und ihre Kenntnisse variabel. Darüber hinaus ist dies in einigen Ländern ein Hindernis, schränkt ihren Zugang zu Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein und macht sie von motivierten Professoren und anderen Pädagogen abhängig, die verstehen, warum die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Jugendarbeit leisten, wichtig für ihre Schüler ist.

Die Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf in allen Ländern der Europäischen Union und darüber hinaus in Europa ist ein wichtiges Ziel, das dazu beiträgt, die Stellung der Jugendarbeiter sicherer und für andere Personen und Institutionen im Bildungsbereich klarer zu machen. Diese Anerkennung wird die Universitäten dazu motivieren, Kurse für Jugendarbeiter anzubieten, die ihnen eine angemessene Ausbildung in Bezug auf Inhalt, Methodik und andere Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie zur Verbesserung ihrer Arbeit benötigen, und das Niveau der vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten angleichen. Die Ausbildung und Anerkennung von Jugendarbeitern wird zusätzliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Bildungssystem in ihrem Land und im Ausland eröffnen und schließlich zur Verbesserung der Bildung auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene beitragen.

Die Partner erwarten von den politischen Entscheidungsträgern auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene, dass sie mehr über die Auswirkungen und die Bedeutung nicht formaler Bildung und der Jugendarbeit erfahren und regelmäßige Treffen mit den Organisationen organisieren, die in diesem Bereich tätig sind, um von ihren Bedürfnissen zu erfahren, sich mit ihren Aktivitäten zu befassen und die Ergebnisse und Auswirkungen in der Praxis zu sehen. Auf diese Weise erhalten die politischen Entscheidungsträger Informationen und Kenntnisse über die Jugendarbeit und ihre Bedeutung für die Gemeinschaften und junge Menschen und können sich gezielter für die Anerkennung ihres Berufs auf nationaler und auf europäischer Ebene einsetzen.

1.2 Gewerkschaftliche Organisation: Jugendarbeiter organisieren, um Arbeitsbedingungen und Rechte zu verbessern

Für Jugendarbeiter – ob als Fachkräfte anerkannt oder nicht – ist es wichtig, Gewerkschaften zu gründen, die sich für die Anerkennung des Berufs und für ihre Rechte und Arbeitsbedingungen einsetzen. Gewerkschaftliche Organisation erhöht die Sichtbarkeit der Jugendarbeiter und verschafft ihren Stimmen und Bedürfnissen auf verschiedenen Ebenen – darunter auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene – mehr Gehör, als wenn jede Organisation für sich selbst eintritt.

Die Partner erwarten von ihren nationalen politischen Entscheidungsträgern und anderen relevanten nationalen und europäischen Interessenvertretern, dass sie die Gewerkschaften der Jugendarbeiter unterstützen und regelmäßige Treffen mit ihnen organisieren, um gemeinsam an der Verbesserung der Rechte und Arbeitsbedingungen der Jugendarbeiter zu arbeiten.

1.3 Stabile Arbeitsplätze und angemessene Bezahlung

Jugendarbeiter arbeiten oft in prekären Verhältnissen und sind meist von Projektfinanzierungen abhängig, was ihre Stellung unsicher macht. Unter diesen Bedingungen ist es für Jugendarbeiter schwierig, ihre Zukunft zu planen. Prekäre Arbeitsverhältnisse setzen Jugendarbeiter großem Stress aus, was ihrer Arbeitsleistung abträglich ist, Unzufriedenheit erzeugt und folglich ihre geistige und körperliche Gesundheit beeinträchtigt. Stabile Arbeitsplätze stellen sicher, dass ihre Grundbedürfnisse abgesichert werden und dass sie sich keine Sorgen um ihre wirtschaftliche Stabilität und Zukunft machen müssen. Infolgedessen sind sie motivierter zu arbeiten und sich beruflich weiterzuentwickeln, was sich auf die jungen Menschen, mit denen sie arbeiten, auf ihre Gemeinden und die Gesellschaft positiv auswirkt.

Die Partner erwarten von den politischen Entscheidungsträgern in ihren Ländern eine Anerkennung des Berufs der Jugendarbeiter, die ihre Arbeitsbedingungen festlegt und ihnen angemessene Gehälter sichert. Außerdem erwarten sie mehr finanzielle Unterstützung für die Organisationen und Einzelpersonen, die in der Jugendarbeit tätig sind, um Stabilität und zufriedenstellende Bedingungen für ihre Arbeit zu gewährleisten.

WAS BRAUCHEN JUGENDARBEITER, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN UND EINE STÄRKERE WIRKUNG AUF JUNGE MENSCHEN ZU ERZIELEN?

1.4 Stabilität der Programme

Viele Jugendarbeiter sind von befristeten Projekten abhängig und wissen nicht, ob sie ihren Arbeitsplatz behalten werden, wenn das Projekt ausläuft. Diese Arbeitsplatzunsicherheit schränkt auch ihre Möglichkeiten ein, langfristige Programme für junge Menschen durchzuführen, die mehr Zeit benötigen, um eingeführt und getestet, evaluiert, angepasst und regulär umgesetzt zu werden. Einmal ins Leben gerufen, können langfristige Programme der Jugendarbeit Schulen und anderen Einrichtungen angeboten werden, um sie als regulären Teil in ihre Aktivitäten einzubinden und damit zur Verbesserung der Bildungssysteme beizutragen. Ohne Finanzierung und andere Unterstützung sind viele Programme jedoch nicht nachhaltig, da die Jugendarbeiter sich um Mitarbeit an weiteren Projekten bemühen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Deshalb sollten die politischen Entscheidungsträger stabilere und längerfristige Programme für Jugendarbeiter finanzieren und ihnen dabei helfen, Kontakte und Zugang zu Schulen und anderen Bildungseinrichtungen herzustellen.

1.5 Unterstützung für die psychische Gesundheit

Aufgrund der unsicheren Beschäftigungsverhältnisse sind Jugendarbeiter oft in vielen Projekten und Aktivitäten gleichzeitig tätig. Darüber hinaus arbeiten sie als motivierte Personen, die sich der Probleme und Bedürfnisse junger Menschen und der Gemeinschaft, mit der sie arbeiten, bewusst sind, oft an Dingen, für die sie nicht oder nicht angemessen bezahlt werden, und neigen dazu, sich zu überarbeiten. Aus all diesen Gründen und weil sie mit sensiblen und schwierigen Themen arbeiten, sind Jugendarbeiter anfällig für psychische Probleme und Burnout.

Die Partner erwarten von ihren lokalen und nationalen politischen Entscheidungsträgern, dass sie bezahlte psychologische Unterstützung und vertrauliche Beratung für alle Jugendarbeiter, die sie benötigen, zur Verfügung stellen. Psychologische Unterstützung und Therapie sollten in die Krankenversicherung aufgenommen werden, die dann vom Staat finanziert wird und für Jugendarbeiter, die sie benötigen, kostenlos ist. Die politischen Entscheidungsträger sollten auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Jugendarbeiter organisieren, bei denen Fachleute ihnen vermitteln, wie sie ihr Berufs- und Privatleben besser in Einklang bringen, Stress abbauen und Burnout vorbeugen können usw.

1.6 Verbindung zwischen formaler und nicht-formaler Bildung

Jugendarbeiter brauchen auch eine bessere Anbindung an und einen einfacheren Zugang zu Schulen und zum formalen Bildungssystem. Von dieser Verbindung und Zusammenarbeit profitieren beide Seiten, vor allem aber die jungen Menschen, die an dieser Art von Bildung teilnehmen. Darüber hinaus benötigen Jugendarbeiter von ihren nationalen politischen Entscheidungsträgern eine Lockerung der Bestimmungen und eine Beschleunigung der Zulassungsverfahren für ihre Inhalte, um Zugang zu den Schulen zu erhalten sowie die Zusammenarbeit zwischen formaler und nicht-formaler Bildung zu fördern und in ihre Richtlinien und Lehrpläne aufzunehmen. Darüber hinaus können lokale und nationale politische Entscheidungsträger Schulungen, Seminare und ähnliche Aktivitäten organisieren, die Lehrern, Jugendarbeitern und anderen Pädagogen die Möglichkeit bieten, sich zu treffen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und eine Zusammenarbeit aufzubauen.

Die Jugendarbeiter erwarten von ihren politischen Entscheidungsträgern, dass sie Kontakte zwischen den Organisationen der Jugendarbeit und den Schulen erleichtern sowie Programme und Aktivitäten fördern, die von der Jugendarbeit in den Einrichtungen der formalen Bildung entwickelt und organisiert werden.

WIE KANN DIE JUGENDARBEIT DURCH HISTORISCHE UND POLITISCHE BILDUNG VERBESSERT WERDEN?

2.1 Schulung von Jugendarbeitern zu verschiedenen Themen, Methoden und Fähigkeiten

Da Jugendarbeit in den meisten europäischen Ländern kein anerkannter Beruf ist, gibt es auch keine offizielle Ausbildung für Jugendarbeiter. Daher können die erforderlichen Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten variieren und sind nicht standardisiert. Deshalb sollten Jugendarbeiter in den Inhalten, mit denen sie zu tun haben, geschult werden, aber noch mehr in den Methoden, Fähigkeiten und Kompetenzen, die für den Umgang mit Gruppen, Risikoprävention, Mediation usw. erforderlich sind. Darüber hinaus sollten Jugendarbeiter ständig neue Arbeitsmethoden erlernen, entwickeln und anwenden, die ihre Aktivitäten für die jungen Menschen, mit denen sie arbeiten, besser, interessanter, ansprechender und relevanter machen. Auf diese Weise können sie eine größere Wirkung erzielen und mehr junge Menschen für ihre Aktivitäten gewinnen. Diese Schulungen und Fortbildungen sollten von den lokalen und nationalen politischen Entscheidungsträgern und anderen relevanten Akteuren regelmäßig sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene organisiert und von Experten aus verschiedenen Bereichen (Psychologie, Pädagogik, Gesundheit usw.) durchgeführt werden.

2.2 Zeitzeugen und andere relevante Referenten einladen

Treffen mit Zeitzeugen, die ihre Geschichten und Erfahrungen über vergangene Ereignisse mit jungen Menschen teilen, haben sich als ein sehr wirksames Mittel erwiesen, um ihre Motivation zu steigern und ein besseres Verständnis und eine emotionale Verbindung zu der Person und den Ereignissen, über die sie sprechen, zu entwickeln. Daher empfehlen die Partner anderen Jugendarbeitern, die in diesem Bereich tätig sind, so viele Begegnungen mit Zeitzeugen und anderen Referenten wie möglich in ihre Aktivitäten zu integrieren. Wenn Zeitzeugen nicht zur Verfügung stehen oder aus irgendeinem Grund nicht kontaktiert werden können, können Video- oder Audioaufnahmen, Podcasts oder andere ähnliche Möglichkeiten genutzt werden, um jungen Menschen die Geschichte zu vermitteln.

2.3 Einsatz verschiedener Methoden, einschließlich kreativer und künstlerischer Methoden

Durch die Verwendung unterschiedlicher Methoden werden junge Menschen stärker einbezogen und zur Teilnahme motiviert. Darüber hinaus sollten sich die Jugendarbeiter der unterschiedlichen Stärken und Interessen der jungen Menschen sowie ihrer unterschiedlichen Lern- und Ausdrucksweisen bewusst sein. Aus diesem Grund wird empfohlen, den Jugendlichen eine Reihe von Möglichkeiten zu bieten, einschließlich kreativer, künstlerischer und eher konventioneller Methoden, die es ihnen ermöglichen, sich so auszudrücken, wie sie es für richtig halten. Die Jugendarbeiter sollten die Jugendlichen ermutigen, indem sie kreative und expressive Elemente einbeziehen, die sie interessant finden, indem sie ihnen ein gewisses Maß an Autonomie und Wahlmöglichkeiten einräumen und indem sie ihre Kontaktfreudigkeit durch Gruppenprojekte und Interaktion mit Gleichaltrigen fördern. Sie sollten ihnen Erfolgserlebnisse und Selbstverwirklichung ermöglichen, und sie auffordern, offen ihre Meinung zu sagen, um sie zu stärken.

2.4 Multiperspektivität einbeziehen

Für ein erfolgreiches Lernen und ein besseres Verständnis historischer Ereignisse ist es wichtig, jungen Menschen verschiedene Perspektiven und Quellen zu ein und demselben Ereignis zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Ansichten und Schlussfolgerungen zu entwickeln. Auf diese Weise helfen die Jugendarbeiter den jungen Menschen auch, die Fähigkeit zu kritischem Denken zu entwickeln.

WIE KANN DIE JUGENDARBEIT DURCH HISTORISCHE UND POLITISCHE BILDUNG VERBESSERT WERDEN?

2.5 Einbindung der Jugend in die Forschung zu diesen Themen

Jugendarbeiter sollten junge Menschen dabei unterstützen, selbst zu den vorgegebenen oder selbst gewählten historischen Themen zu recherchieren. Auf diese Weise erhalten die Jugendlichen einen besseren Einblick in historische Themen und verstehen sie viel besser, als wenn sie nur zuhören oder darüber lesen. Das bedeutet auch, dass sie in einen Gruppenforschungsprozess eingebunden werden können, bei dem sie mit anderen zusammenarbeiten und ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten weiterentwickeln müssen.

2.6 Organisation von Studienreisen, Exkursionen usw., um jungen Menschen Städte, Kulturerbe und Gedenkstätten näherzubringen

Für die historische und politische Bildung ist es sehr wichtig, junge Menschen an verschiedene Orte zu bringen, die sie erkunden können, damit sie mit den Orten, über die sie lernen, wirklich in direkten Kontakt treten können. Dieser Kontakt macht den Lernprozess für die Jugendlichen sehr viel erfolgreicher und wirkungsvoller, vor allem, wenn es sich um einen Ort handelt, der ihnen vertraut ist, weil sie eine emotionale Verbindung zu diesem Ort herstellen können. Bei diesen Besuchen ist es wichtig, ihnen Zeit und Raum zu geben, um den Ort zu erkunden, und die jungen Menschen auch zu motivieren, sich kritisch mit dem Ort auseinanderzusetzen.

2.7 Entwicklung weiterer Materialien und Instrumente für Jugendarbeiter, die im Bereich der historischen und politischen Bildung tätig sind, und Austausch zwischen den betreffenden Organisationen

Für eine erfolgreiche Arbeit benötigen Jugendarbeiter immer mehr Materialien, Quellen und Instrumente, die sie verwenden können. Daher sollten sie bei der ständigen Entwicklung neuer Materialien unterstützt werden, die ihre Aktivitäten für junge Menschen interessanter und motivierender machen. Es ist wichtig, gute Materialien und Instrumente mit anderen Einzelpersonen und Organisationen, die an denselben oder ähnlichen Themen arbeiten, auszutauschen und diesen Austausch und die Verbreitung aktiver voranzutreiben.

METHODEN, DIE ZUR VERBESSERUNG DER JUGENDARBEIT SOWIE DER HISTORISCHEN UND POLITISCHEN BILDUNG EINGESETZT WERDEN KÖNNEN

Allgemeine Hinweise und Tipps für Jugendarbeiter

- Wer mit jungen Menschen arbeitet, sollte in gesellschaftspolitischen Fragen nicht neutral sein. Der Neoliberalismus ist die mächtigste Ideologie und diejenige, in deren Fallen man am leichtesten tappt. Es ist die Aufgabe der Jugendarbeit, auf diese Fallen hinzuweisen, die Machtverhältnisse in der Gesellschaft aufzuzeigen und für Gerechtigkeit einzutreten. Jugendarbeiter sollten qualifiziert sein, sich verschiedener globaler Diskurse bewusst sein und über die lokale Umsetzung nachdenken.
- Es ist wichtig, dass Jugendarbeiter aufmerksam zuhören und ernsthaft auf die Perspektiven der Jugendlichen eingehen. Indem sie die Gespräche mit ergänzenden Fragen leiten, können sie Themen und Kernpunkte vertiefen und den Dialog auf die Interessen der Jugendlichen abstimmen. Sie sorgen für Respekt und achten auf einen horizontalen, kollektiven und partizipativen Ansatz zwischen Jugendarbeitern und jungen Menschen.
- Jugendarbeiter sollen junge Menschen ermutigen, zu forschen, zu lesen und neugierig zu sein. Sie sollten den Jugendlichen Raum bieten, ihre Meinungen und Geschichten in einer sicheren Umgebung zu teilen; wenn sie ungern vor einer Gruppe sprechen, können alternative und kreative Methoden genutzt werden, um diese Barrieren zu überwinden.
- Jugendarbeiter sollen Aktionen fördern, die einen Einfluss auf die Gemeinschaft haben, seien sie kreativ oder politisch. Theoretische Diskussionen sollten in praktische Aktionen umgelegt werden und so jungen Menschen zeigen, dass sie etwas bewirken können. Es sollten verschiedene Methoden kombiniert werden, um junge Menschen einzubeziehen. Dabei sollten Aktivitäten gefördert werden, die auf Zusammenarbeit und nicht auf Wettbewerb basieren.

Empfohlene Methoden im Rahmen der historischen und politischen Bildung

1. Vom Wissen und von den Erfahrungen der Teilnehmer ausgehen

In der historischen und politischen Bildung empfiehlt es sich, vom Wissen und von den Erfahrungen der Teilnehmer auszugehen, da dies das Lernen in vertrauten Kontexten und persönlichen Verbindungen verankert. Durch die Wertschätzung dessen, was die Teilnehmer bereits wissen und erlebt haben, können Jugendarbeiter nachvollziehbarere und ansprechendere Inhalte erstellen, die ein tieferes Verständnis und sinnvolle Verbindungen zu historischen Inhalten fördern.

2. Diskussionen, verschiedene Quellen und Perspektiven nutzen

Diskussionen anhand verschiedener Quellen und Perspektiven sind für die historische und politische Bildung unerlässlich. Diese Gespräche helfen den Teilnehmern, den facettenreichen Charakter der Geschichte zu erkennen, regen sie dazu an, unterschiedliche Standpunkte in Betracht zu ziehen und ein differenzierteres Verständnis von historischen Ereignissen und ihren Folgen zu entwickeln. Fordern Sie die Teilnehmer auf, ihre Sichtweise im Lichte historischer Belege und unterschiedlicher Sichtweisen zu überprüfen.

3. Texte dekonstruieren sowie Gegentexte und Aktionen produzieren

Die Dekonstruktion von Texten und die Produktion von Gegentexten und Aktionen ermöglicht es den Teilnehmern, historische Erzählungen kritisch zu analysieren. Bei dieser Methode können die Lernenden dominante Sichtweisen hinterfragen, verborgene Stimmen aufdecken und aktiv an der Schaffung alternativer Interpretationen und Erzählungen mitwirken, die eine integrativere Geschichte widerspiegeln.

METHODEN, DIE ZUR VERBESSERUNG DER JUGENDARBEIT SOWIE DER HISTORISCHEN UND POLITISCHEN BILDUNG EINGESETZT WERDEN KÖNNEN

4. Materielle Objekte mit Ereignissen und Ideen verknüpfen

Die Verbindung von materiellen Objekten mit Ereignissen und Ideen schlägt in der historischen und politischen Bildung eine Brücke zwischen dem Greifbaren und dem Abstrakten. Gegenstände dienen als objektive Beweise der Vergangenheit und machen historische Ereignisse und Konzepte konkreter und nachvollziehbarer, was das Verständnis und die Merkfähigkeit der Teilnehmer verbessert. Der Einsatz materieller Kultur zur Visualisierung komplexer Systeme in der historischen und politischen Bildung hilft den Teilnehmern, komplizierte historische Prozesse und Beziehungen zu verstehen. Artefakte, Architektur und andere kulturelle Objekte dienen als greifbarer Ausdruck abstrakter Konzepte und machen komplexe historische Systeme zugänglicher und verständlicher.

5. Exkursionen und Erkundungen vor Ort (Museen, Galerien, Theaterstücke, Denkmäler, besondere Orte) durchführen

Besuche und Erkundungen vor Ort, z. B. in Museen, Galerien, Theatervorstellungen, zu Denkmälern und bestimmten Orten, lassen Geschichte lebendig werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es den Teilnehmern, in ein historisches Umfeld einzutauchen, was eine tiefere, sinnliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ermöglicht und ein lebendigeres und nachhaltigeres Verständnis für historische Ereignisse und Zusammenhänge fördert.

6. Stadtrallyes und Rollenspiele organisieren

Die Organisation von Stadtrallyes und Rollenspielen verwandelt das Lernen in eine aktive, partizipative Erfahrung. Diese Methoden ermutigen die Teilnehmer, in historische Rollen und Szenarien zu schlüpfen, was ein tieferes Verständnis historischer Persönlichkeiten und Ereignisse fördert und gleichzeitig für ein dynamisches und kollaboratives Lernumfeld sorgt.

METHODEN, DIE ZUR VERBESSERUNG DER JUGENDARBEIT SOWIE DER HISTORISCHEN UND POLITISCHEN BILDUNG EINGESETZT WERDEN KÖNNEN

7. Methoden des Theaters der Unterdrückten anwenden

Die Methoden des Theaters der Unterdrückten, darunter Bildertheater, Zeitungstheater, Forumtheater und Legislatives Theater, sind wirkungsvolle Instrumente der historischen und politischen Bildung. Sie beziehen die Teilnehmer in interaktive und reflektierende Prozesse ein, die gesellschaftliche Normen in Frage stellen, historische und aktuelle Themen untersuchen sowie zu transformativem Handeln und sozialer Gerechtigkeit anregen.

8. Wissenswertes und witzige Fakten verwenden, um das Interesse zu wecken und das Gedächtnis zu fördern

Die Verwendung von Wissenswertem und witzigen Fakten in der historischen und politischen Bildung kann das Interesse wecken und das Gedächtnis fördern, indem es das Lernen unterhaltsamer und zugänglicher macht. Diese spannenden Informationsschnipsel wecken die Neugier der Teilnehmer, machen historische Inhalte einprägsamer und helfen, wichtige Begriffe auf unterhaltsame Weise zu vermitteln.

9. Über Utopien und bewährte Praktiken diskutieren

Die Diskussion über Utopien und bewährte Praktiken in der historischen und politischen Bildung regt die Teilnehmer dazu an, sich eine ideale Gesellschaft vorzustellen und sich praktische Schritte zu ihrer Verwirklichung zu überlegen. Diese Diskussionen fördern das kritische Denken über historischen Fortschritt, gesellschaftliche Werte und das Potenzial für positive Veränderungen; sie inspirieren die Teilnehmer, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Gemeinschaft zu beteiligen.

10. Hindernisse identifizieren und bewältigen, die der Verwirklichung dieser Utopien im Wege stehen

Die Identifizierung und Auseinandersetzung mit den Hindernissen, die der Verwirklichung von Utopien entgegenstehen, in der historischen politischen Bildung hilft den Teilnehmern, die Herausforderungen und Hindernisse zu verstehen, die einer Verbesserung der Gesellschaft im Wege stehen. Durch die Untersuchung historischer und aktueller Hindernisse können die Lernenden Strategien zur Überwindung dieser Hindernisse entwickeln, was ein handlungsorientiertes Denken fördert.

METHODS THAT CAN BE USED TO IMPROVE YOUTH WORK AND HISTORIC AND CIVIC EDUCATION

11. Reenactments inszenieren, um Themen spielerisch einzuführen

Die Inszenierung von Reenactments zur spielerischen Vermittlung von Themen der historischen und politischen Bildung bindet die Teilnehmer auf unterhaltende und interaktive Weise ein. Diese Methode erweckt historische Szenarien zum Leben; sie regt zur aktiven Teilnahme und zur kreativen Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen und Persönlichkeiten an, wodurch das Lernen sowohl Spaß macht als auch in Erinnerung bleibt.

12. Darüber diskutieren, wie verschiedene Verwandtschaftsgruppen unterschiedliche Perspektiven auf dieselbe Geschichte haben

Diskussionen darüber, wie verschiedene Verwandtschaftsgruppen ein und dieselbe Geschichte unterschiedlich betrachten, verdeutlichen die verschiedenen Arten, wie historische Ereignisse erlebt und erinnert werden. Diese Methode fördert Empathie und Verständnis, indem sie die Teilnehmer mit verschiedenen Erzählungen konfrontiert und so zu einer umfassenderen Sichtweise der Geschichte anregt.

13. Medienkompetenz und die Bedeutung des Hinterfragens von Quellen vermitteln

Die Vermittlung von Medienkompetenz und die Bedeutung des Hinterfragens von Quellen stattet die Teilnehmer mit Fähigkeiten aus, sich Informationen zu beschaffen und diese kritisch zu analysieren. Bei dieser Methode liegt der Schwerpunkt auf der Bewertung von Glaubwürdigkeit, Voreingenommenheit und Kontext, um informierte und anspruchsvolle Leser historischer und aktueller Medien heranzubilden.

14. Hervorheben, wie sich die Bedeutung von Texten und Objekten im Laufe der Zeit verändert

Indem man in der historischen und politischen Bildung betont, wie sich die Bedeutung von Texten und Objekten im Laufe der Zeit verändert, kann man die Flüchtigkeit der historischen Interpretation unterstreichen. Dieser Ansatz regt die Teilnehmer dazu an, darüber nachzudenken, wie historische Kontexte, kulturelle Veränderungen und sich verändernde Werte die Art und Weise beeinflussen, wie wir historische Artefakte und Dokumente verstehen und ihnen Bedeutung zuschreiben.

15. „Kuratierte Nachbarschaften“ verwenden, um durch die Gegenüberstellung von Objekten neue Bedeutungen zu schaffen

Der Einsatz „kuratierter Nachbarschaften“ zur Schaffung neuer Bedeutungen durch die Gegenüberstellung von Objekten in der historischen und politischen Bildung fördert innovatives Denken und Interpretieren. Durch die Platzierung von Objekten in neuen Kontexten können die Teilnehmer unerwartete Verbindungen und Erzählungen erkunden und so ihr Verständnis von Geschichte und ihrer Komplexität bereichern.

BEDÜRFNISSE DER JUGEND IM KONTEXT DER HISTORISCHEN UND POLITISCHEN BILDUNG

4.1. Selbst entscheiden können, welche Themen behandelt werden

Wie bei allen anderen Bildungsaktivitäten und -themen müssen Jugendliche auch bei der historischen und politischen Bildung die Möglichkeit haben, die Themen und Methoden auszuwählen, die sie interessieren. Um diese Möglichkeit zu bieten, sollten Jugendarbeiter verschiedene Aktivitäten anbieten und unterschiedliche Methoden anwenden, um junge Menschen zur Teilnahme anzuregen. Darüber hinaus können Jugendarbeiter junge Menschen in die Gestaltung ihrer Programme und Aktivitäten einbeziehen, wodurch sie noch stärker eingebunden werden und Verantwortungsgefühl entwickeln.

4.2. Angehört werden

Junge Menschen müssen angehört werden und die Jugendarbeiter und andere Erwachsene, die mit ihnen in Kontakt stehen, müssen ihre Ansichten verstehen und wertschätzen. Das ist entscheidend für ihre Selbstbestimmung und Motivation, aktive Bürger zu werden. Jungen Menschen zuzuhören ist auch deshalb wichtig, weil es hilft, Perspektiven auszutauschen sowie Erkenntnisse und Ideen zu gewinnen.

4.3. Die Bedürfnisse junger Menschen erfassen

Jugendarbeiter sollten sich stets der Bedürfnisse der jungen Menschen, mit denen sie arbeiten, bewusst sein und diese Bedürfnisse kontinuierlich erfassen, um ihre Arbeit, Aktivitäten, Programme und Materialien an die Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen zu können. Auf diese Weise wird die Wirksamkeit der ihrer Arbeit sichergestellt und die Jugendlichen bleiben motiviert und gestärkt. Die Partner empfehlen einen Ansatz der starken Vernetzung mit verschiedenen Akteuren im Jugendbereich: regelmäßige Treffen mit Sozialarbeitern, Streetworkern, Lehrern, Jugendclubs usw., die den Jugendarbeitern helfen können, Bedürfnisse zu erkennen und fehlende Programme zu ermitteln. Darüber hinaus sind langfristige Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen notwendig, um Informationen aus erster Hand zu sammeln und die Bedürfnisse der jungen Menschen erfolgreich zu erfassen.

4.4. Internationale und interkulturelle Aktivitäten organisieren und fördern – auch interdisziplinär, um unterschiedliche Perspektiven zu erhalten

Um die Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen junger Menschen zu fördern und ihnen verschiedene Perspektiven zu eröffnen, ist es wichtig, sie in so viele internationale und interkulturelle Aktivitäten wie möglich einzubeziehen. So können sie sich mit Gleichaltrigen austauschen, Menschen aus verschiedenen Kulturen und anderen Kontexten kennenlernen und ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten – insbesondere auf Englisch und in anderen Fremdsprachen – sowie ihre interkulturellen Kompetenzen ausbauen. Durch diese Erfahrungen werden junge Menschen offener für andere Perspektiven, Kulturen und Menschen, sie werden integrativere und aktivere Bürger.

4.5. Anwendung des gemeinschaftsbezogenen Ansatzes in der Bildung

Ein gemeinschaftsbezogener Ansatz ist für die historische und politische Bildung, aber auch für andere Arten von Bildung äußerst wichtig. Er holt junge Menschen aus dem Klassenzimmer oder aus einigen wenigen offenen Räumen heraus und vermittelt ihnen Erfahrungen aus der realen Welt, die diese Bildungsaktivitäten für sie relevanter und ansprechender machen. Die Einbindung in sinnvolle Aktivitäten, die für die Gemeinschaft relevant sind, in der sie leben, gibt den jungen Menschen die Möglichkeit, das theoretische Wissen, das sie zuvor erworben haben, in die Praxis umzusetzen. Der gemeinschaftsbezogene Ansatz bringt junge Menschen dazu, in Teams zu arbeiten, miteinander zu kooperieren und ihre Fähigkeit zum kritischen Denken zu entwickeln. Die Arbeit an realen Problemen steigert ihre Motivation, weiter zu lernen und an ähnlichen Aktivitäten und Projekten von Nichtregierungsorganisationen teilzunehmen. Durch diesen Ansatz entwickeln junge Menschen auch ein stärkeres Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und sind stärker motiviert, in Zukunft zu ihr beizutragen.

BEDÜRFNISSE DER JUGEND IM KONTEXT DER HISTORISCHEN UND POLITISCHEN BILDUNG

4.6 Inhalte mit der heutigen Realität und der lokalen Geschichte verknüpfen

Um die Wirksamkeit und Relevanz der Aktivitäten für junge Menschen zu gewährleisten, sollten Jugendarbeiter die Themen und Inhalte der historischen und politischen Bildung mit der Gegenwart und mit dem Leben der jungen Menschen verknüpfen. Nur durch diese Verbindung werden die Jugendlichen verstehen, warum historische Themen für sie relevant sind und wie diese Themen ihr Leben und die Gesellschaft beeinflussen, in der sie leben. Durch die stärkere Einbeziehung von Themen aus der lokalen Geschichte – der Geschichte ihrer Stadt, ihres Stadtviertels, ihrer Schule usw. – ist es für junge Menschen viel einfacher, eine emotionale Verbindung zu dieser Geschichte herzustellen, und auf diese Weise sorgen die Jugendarbeiter für eine stärkere Wirkung und ein besseres Verständnis der komplexen Themen.

Durch die Teilnahme an Aktivitäten, die Themen und Methoden der historischen und politischen Bildung aufgreifen, können die jungen Menschen das theoretische Wissen, das sie zuvor erworben haben, besser in die Praxis umsetzen und werden sich seiner Bedeutung für ihr Leben und für die Gesellschaft und Gemeinschaft, in der sie leben, stärker bewusst.

4.7 Gemeinsame Geschichte einbeziehen, insbesondere Nachbarländer erkunden

Es ist zwar wichtig, die lokale Geschichte der jungen Menschen einzubeziehen, aber es ist nicht gut, alle Aktivitäten nur darauf zu beschränken. Für junge Menschen ist es ebenso wichtig, die gemeinsame Geschichte Europas sowie der Nachbarländer einzubeziehen. Für ihr Wissen und ihr Verständnis ist es von entscheidender Bedeutung, zu erkennen, dass es oft eine gemeinsame Geschichte gibt und dass viele Fragen und Probleme dieselben sind. Das hilft ihnen, von ihren nationalen Erzählungen abzugehen und ein ausgewogeneres und umfassenderes Bild der gemeinsamen Elemente und der Geschichte verschiedener Länder zu bekommen.

4.8 Einen sicheren Raum für Meinungen und Ideen schaffen

Jugendarbeiter sollten bei ihren Aktivitäten mit jungen Menschen einen sicheren Raum schaffen, in dem diese ihre Meinungen und Ideen äußern können, ohne dafür verurteilt zu werden. Dies ist die entscheidende Voraussetzung dafür, dass Jugendliche offen und motiviert sind, sich zu beteiligen und sich auszudrücken. Die Partner empfehlen, dass Jugendarbeiter in den Praktiken des “Safer Space” und des “Braver Space” geschult werden, um das Wohlbefinden ihrer Zielgruppe zu gewährleisten.

4.9 Medienkompetenz und kritisches Denken entwickeln

Für das Leben junger Menschen ist es sehr wichtig, ihre Fähigkeit zum kritischen Denken und ihre Medienkompetenz zu entwickeln. Inhalte und Methoden, die in der historischen und politischen Bildung eingesetzt werden, können sehr gut dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen, allerdings nur dann, wenn sie richtig eingesetzt werden. Jugendarbeiter müssen ihre Aktivitäten stets an diese Ziele anpassen und sicherstellen, dass die von ihnen verwendeten Materialien und Methoden die jungen Menschen bei der Entwicklung dieser Kompetenzen unterstützen.

4.10 Generationenübergreifender Austausch

Generationenübergreifender Austausch, zwischen verschiedenen Generationen junger Menschen, aber auch zwischen Jugendlichen und älteren Menschen ist für die historische und politische Bildung sehr wichtig. Durch diesen Austausch können beide Seiten neue Perspektiven gewinnen, Ideen und Erfahrungen austauschen und voneinander lernen. Darüber hinaus können ältere Menschen als Zeitzeugen eingesetzt werden und ihre Erfahrungen, Geschichten und Informationen über vergangene Ereignisse mit jüngeren Generationen teilen, was ihr Wissen und ihr Verständnis für historische Ereignisse verbessert. Generationenübergreifender Austausch trägt dazu bei, Empathie und Respekt zwischen den Generationen zu entwickeln. Ältere Menschen können auch zu Vorbildern und sogar Mentoren für jüngere Generationen werden, indem sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben. Eine Möglichkeit, diesen Austausch zu fördern, ist die Zusammenarbeit von Organisationen für Jugendarbeit mit Seniorenheimen und Seniorenclubs.

WIE KANN MAN DIE JUGEND DURCH HISTORISCHE UND POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN?

5.1 Den Jugendlichen Handlungsspielraum geben und ihnen zeigen, dass sie die Gegenwart verändern können

Es ist wichtig, dass Jugendarbeiter den jungen Menschen zeigen, dass sie sich nicht einfach an die gegebene Struktur halten müssen, sondern dass sie die Macht haben, alles zu ändern, was sie für nötig halten. Die Jugendlichen müssen erkennen, dass andere Strukturen möglich sind und dass unsere Gesellschaft und die Realität nicht in Stein gemeißelt sind. Dies kann erreicht werden, indem man das Gefühl fördert, dass individuelle Ideen wichtig sind, indem man den Ideen, Meinungen und Vorschlägen junger Menschen Gehör schenkt und ihnen Respekt entgegenbringt.

Um die Gegenwart zu verstehen und sich aktiv für Veränderungen einzusetzen, brauchen junge Menschen Hilfe, den historischen Kontext zu verstehen, in dem sie leben. Dabei sind die Methoden der historischen und politischen Bildung wichtig, weil sie den Jugendlichen die Strukturen der Gesellschaft in der Vergangenheit und in der Gegenwart verständlich machen und die Entwicklung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten zum kritischen Denken unterstützen. Der Erwerb von neuem Wissen und Verständnis und die Entwicklung dieser Fähigkeiten sind wichtig, weil sie den Jugendlichen helfen, kritisch denkende und informierte Entscheidungen in ihrem Leben zu treffen. Auf diese Weise können sie auch besser verstehen, dass sie Einfluss auf die Gesellschaft nehmen können, in der sie leben. Heute, da wir in einer Zeit von Pandemien, Kriegen, Klimawandel usw. leben, ist es von entscheidender Bedeutung für die Zukunft junger Menschen, dass sie über die Fähigkeiten und Werkzeuge verfügen sind, die sie benötigen, um mit ihrer Gegenwart und all den Herausforderungen ihrer Umgebung umzugehen. Um das Interesse und die Motivation junger Menschen zu wecken, aktiv zu werden und Veränderungen einzuleiten, müssen Jugendarbeiter Methoden anwenden, die zu direkten Auswirkungen und greifbaren Ergebnissen führen. Außerdem ist es wichtig, die Inhalte mit dem Leben der jungen Menschen und den für sie relevanten Problemen zu verknüpfen sowie Elemente ihres lokalen Kontexts und ihrer biografischen Erfahrung einzubeziehen, was ihnen dabei helfen kann, sich besser mit den Inhalten und Themen zu identifizieren.

5.2 Den Jugendlichen Beispiele von Akteuren vermitteln, die in der Vergangenheit gesellschaftliche Veränderungen bewirkt haben

Es ist wichtig, jungen Menschen Beispiele von Persönlichkeiten des Wandels in der Geschichte zu präsentieren, mit denen sie sich identifizieren und von denen sie sich inspirieren lassen können. Dabei ist es wichtig, Personen aus verschiedenen Gruppen einzubeziehen, wie Frauen und Vertreter ethnischer, kultureller, religiöser, LGBTQI- und anderer unterrepräsentierter Gruppen, da es für junge Menschen einfacher ist, sich mit jemandem aus der eigenen Gruppe zu identifizieren. Um dies zu erreichen, sollten die Jugendlichen mit Zeitzeugen, Forschern und Aktivisten in Kontakt treten, um sie mit den Themen vertraut zu machen und diese realer zu machen. Jugendarbeiter sollten ihnen Beispiele für Widerstand und positives Empowerment geben, die zur Verbesserung der Gesellschaft und zur Einleitung von Wandel beigetragen haben. Es ist wichtig, jungen Menschen exemplarisch alltägliche und gemeinsame Aktivitäten zu zeigen, die positive Auswirkungen haben, um sie von der Vorstellung abzubringen, dass nur große und heldenhafte Taten Veränderungen bewirken können.

WIE KANN MAN DIE JUGEND DURCH HISTORISCHE UND POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN?

5.3 Multikulturelles Bewusstsein: Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund kennenlernen und für kulturellen Austausch sorgen

Um für ein besseres Verständnis der heutigen Gesellschaft sowie für eine aufgeschlossenerere und integrativere Haltung zu sorgen, sollten Jugendarbeiter Aktivitäten organisieren, bei denen sie verschiedene Gemeinschaften zusammenbringen und einen gemeinschaftsbasierten Ansatz verfolgen. Darüber hinaus ist es wichtig, jungen Menschen Gelegenheiten für erfahrungsbasiertes Lernen zu geben, bei dem sie die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und unterschiedliche Perspektiven verstehen können. Um multikulturelles Lernen und Austausch zu fördern, ist es von entscheidender Bedeutung, Jugendtreffen, Exkursionen und Ausflüge zu organisieren und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern, Kulturen, Religionen usw. in Kontakt zu treten.

5.4 Beteiligung: Jugendliche motivieren, sich am öffentlichen Diskurs zu beteiligen

Um Jugendliche zu motivieren, sich am öffentlichen Diskurs zu beteiligen und Initiativen zu ergreifen, sollten Jugendarbeiter sie dazu befähigen, Fragen zu stellen, und sie ermutigen, anderen aktiv zuzuhören, aber auch abweichende Meinungen zu äußern. Junge Menschen sollten im Dialog, in der gewaltfreien Kommunikation und im Zuhören geschult werden, damit sie erfolgreich kommunizieren können und anderen nicht ihr eigenes Wissen und ihre eigene Meinung aufdrängen. Um dies zu erreichen, sollten Jugendarbeiter die Teilnahme junger Menschen an Debatten, Dialogen und anderen Aktivitäten fördern, die ihnen beibringen, wie sie besser kommunizieren können, und die die Entwicklung kritischen Denkens und die Herausbildung unterschiedlicher Standpunkte unterstützen. Methoden der historischen und politischen Bildung können dazu dienen, diese Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln und die Vergangenheit besser zu verstehen, damit die Jugendlichen entscheiden können, welche Positionen sie in der Gesellschaft einnehmen wollen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten junge Menschen auch Zugang zu Safe Spaces haben, in denen sie sich ausdrücken können und die sie dabei unterstützen, Vertrauen in die Bildung einer eigenen Meinung, eigener Standpunkte und Entscheidungen zu gewinnen, und sie befähigen, angesichts von Unrecht ihre Stimme zu erheben. Methoden, die verschiedene Sinne, künstlerische, kreative und körperliche Aktivitäten (Simulationen, Rollenspiele usw.) einbeziehen, können auch in diesem Sinne sehr nützlich sein.

5.5 Selbstorganisiertes Lernen: Räume für horizontales Lernen und gegenseitiges Empowerment schaffen

Um junge Menschen zu motivieren, sich auszutauschen und voneinander zu lernen, und nicht nur von älteren und erfahreneren Menschen, sollten Jugendarbeiter sie in interaktive Aktivitäten einbeziehen, um das Peer-to-Peer-Lernen zu unterstützen. In diesem Sinne ist es wichtig, projektbasiertes Lernen und Forschung zu fördern, und junge Menschen auf eine interessantere und wirkungsvollere Weise zum Forschen und Lernen zu bewegen.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

A: Von lokalen Entscheidungsträger

1. Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeitern und politischen Entscheidungsträgern in Form eines Dialogs

Um ihre Arbeit zu verbessern und erfolgreicher zu sein, möchten die Jugendarbeiter den Dialog mit den zuständigen lokalen politischen Entscheidungsträgern aufnehmen, damit sie ihre Bedürfnisse direkt kommunizieren können. Durch eine solche Zusammenarbeit werden die politischen Entscheidungsträger für die Bedürfnisse des Jugendsektors sensibilisiert und können ihre Forderungen und Maßnahmen daran anpassen. Die Partner schlagen vor, ein regelmäßiges Diskurs- bzw. Vernetzungsformat einzurichten, das die politischen Entscheidungsträger den Jugendarbeitern anbieten (z. B. Sitzungen der Interessenvertreter zweimal jährlich). Dazu könnten Treffen der Interessenvertreter oder runde Tische alle sechs Monate gehören, die darauf abzielen, konkrete Vereinbarungen zu treffen und die Zusammenarbeit zu fördern. Bildungsprogramme brauchen Kontinuität, um wirklich wirksam zu sein, und diese Kontinuität ist nur mit einer stabilen Grundlage möglich, zu der ein definierter Arbeitsbereich, ein verlässliches Budget und Kooperationspartner oder -einrichtungen gehören.

2. Finanzielle Unterstützung

Um größeren Einfluss auf die Jugendlichen in ihren Gemeinschaften zu haben, brauchen Jugendarbeiter mehr finanzielle Unterstützung von ihren lokalen politischen Entscheidungsträgern. Insbesondere benötigen sie eine stabilere und, wenn möglich, institutionelle Unterstützung, damit sie ihre Programme vollständig umsetzen, evaluieren und entsprechend den Rückmeldungen anpassen können. Auf diese Weise haben die Jugendarbeiter mehr Möglichkeiten, Methoden auszuprobieren, und selbst wenn sie ihre Ziele nicht erreichen, haben sie die Gewissheit, bezahlt zu werden. Um dies zu erreichen, schlagen die Partner den politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen vor, häufiger Ausschreibungen zu veröffentlichen und Organisationen, die sich mit Jugendarbeit befassen, mehr Möglichkeiten für eine stabile und institutionelle Finanzierung zu bieten. Die Ausschreibungen sollten auf der Grundlage der zuvor ermittelten Bedürfnisse der Jugendarbeiter und ihrer Organisationen erfolgen.

3. Unterstützung in Form von Arbeitsräumen und Infrastruktur

Um effizienter arbeiten zu können, benötigen die Jugendarbeiter geeignete Büros in städtischen Räumlichkeiten, deren Miete für Nichtregierungs- und kulturelle Organisationen usw. geregelt ist. Da es den Organisationen der Jugendarbeiter oft an institutioneller Unterstützung mangelt, kämpfen sie oft mit den Kosten für Miete und andere Ausgaben, und es ist auch schwierig für sie, die grundlegende Infrastruktur zu sichern, die sie für ihre Arbeit benötigen. Die Partner schlagen vor, dass die lokalen und nationalen politischen Entscheidungsträger den Organisationen der Jugendarbeit angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und dass sie die Vorschriften für die Anmietung von Räumlichkeiten speziell für Nichtregierungsorganisationen anpassen. Außerdem benötigen die Organisationen Unterstützung beim Kauf von Ausrüstung, Materialien usw. für diese Büros, die ebenfalls von den politischen Entscheidungsträgern bereitgestellt werden könnten.

4. Sichtbarkeit und Verbreitung über offizielle Kanäle der politischen Entscheidungsträger

Manche Organisationen für Jugendarbeit haben Schwierigkeiten, junge Menschen und andere Zielgruppen ihrer Aktivitäten zu erreichen. Sie erzielen zwar wertvolle Ergebnisse, die aber nicht vielen Menschen und Organisationen außerhalb ihrer Netzwerke bekannt sind. Wenn die politischen Entscheidungsträger vor Ort bereit sind, Informationen über die Aktivitäten und Ergebnisse der Organisation über ihre offiziellen Kommunikationskanäle zu verbreiten, wird ihre Reichweite viel größer und ihre Wirkung auf junge Menschen wird zunehmen. Darüber hinaus würden ihre Aktivitäten mehr offizielle Anerkennung finden.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

5. Unterstützung für Jugendarbeiter als fester Teil der Bildungsprogramme an den Schulen

Lokale politische Entscheidungsträger sind die Gründer der Schulen in ihren Gemeinschaften und haben direkten Kontakt zum Bildungssystem. Jugendarbeiter haben oft Schwierigkeiten, Zugang zu Schulen zu finden, insbesondere in Ländern, in denen Jugendarbeit nicht als Beruf anerkannt ist. In diesem Fall sind sie oft darauf angewiesen, dass engagierte Lehrer sie in die Schulen einladen oder dass Ministerien und andere staatliche Einrichtungen ihre Inhalte genehmigen. Aufgrund dieser Hindernisse, mit denen Jugendarbeiter konfrontiert sind, brauchen sie die Unterstützung von den lokalen politischen Entscheidungsträgern, damit sie Zugang zu den Schulen erhalten und einen direkteren Einfluss auch auf die formale Bildung nehmen können.

6. Finanzierung von Exkursionen für Schüler und Jugendliche

Um die historische und politische Bildung zu verbessern, sollten lokale Entscheidungsträger in Betracht ziehen, Jugendarbeiter zu unterstützen und Mittel für Exkursionen zu nahegelegenen Gedenkstätten und anderen historisch bedeutsamen Orten zur Verfügung zu stellen. Durch solche Exkursionen können junge Menschen ein tieferes Verständnis und eine emotionale Bindung zu den Themen entwickeln und das Behalten des Gelernten wird verbessert.

7. Förderung interaktiver Unterrichtsmethoden

Lokale politische Entscheidungsträger können Schulen und Lehrkräfte im formalen Bildungswesen beeinflussen und dazu ermutigen, bei ihrer Arbeit mehr nicht-formale Methoden einzusetzen um ihren Unterricht interaktiver und attraktiver für die Schüler zu gestalten. Alternativ dazu können sie Zusatzkurse oder Einführungsprogramme anbieten, in denen sie mehr über nicht-formale Bildungsstrategien lernen können. Diese Kurse sollten während der Arbeitszeit stattfinden oder kostenlos angeboten werden. Angesichts der Tatsache, dass Lehrer bereits mit Anforderungen und Erwartungen völlig eingedeckt sind, sollte die Integration nicht-formaler Methoden nicht als zusätzliche Belastung präsentiert werden.

8. Hören Sie auf Fachleute und Experten auf dem Gebiet

Politiker vor Ort können bei ihren politischen Entscheidungen und bei der Umsetzung neuer Maßnahmen in den Bereichen Bildung und Jugend auf Praktiker in diesen Bereichen zugehen und sie zu ihrer Meinung, ihrem Fachwissen und ihren Bedürfnissen befragen, damit sie fundiertere und bedarfsgerechtere Entscheidungen treffen können.

Bei der Ausarbeitung von Richtlinien und bei der Umsetzung neuer Maßnahmen im Bereich Bildung und Jugend können Politiker vor Ort einen konsultativen Ansatz verfolgen, indem sie sich aktiv mit Praktikern auf diesem Gebiet austauschen. Politische Entscheidungsträger können fundiertere und bedarfsgerechtere Entscheidungen treffen, die der Realität und den Herausforderungen gerecht werden, mit denen Pädagogen, Jugendarbeiter und andere Akteure im Bereich der Jugendarbeit konfrontiert sind, indem sie Meinungen, Fachwissen und Erkenntnisse von ihnen einholen.

Eine konkrete Methode, um die genannten Beiträge einzuholen, sind Konsultationen von Interessenvertretern, bei denen politische Entscheidungsträger Treffen, Fokusgruppen oder Beratungsausschüsse einberufen, die sich aus Vertretern von Schulen, Jugendorganisationen, Gemeindezentren und den zuständigen Berufsverbänden zusammensetzen.

Darüber hinaus können politische Entscheidungsträger Erhebungen, Fragebögen und Interviews nutzen, um Rückmeldungen von einem breiteren Spektrum von Interessengruppen (Lehrer, Jugendarbeiter, Eltern und Schüler selbst) einzuholen. Diese Datenerhebungsmethoden ermöglichen es den Praktikern, ihre Meinungen und Präferenzen anonym zu äußern, was einer offenen und direkteren Kommunikation dienlich ist.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

B: Von politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene

1. Anerkennung historischer Tatsachen

Youth workers who use historic civic methods in their work, expect their national policymakers to recognize historically and juridically established facts they work with and not to deny and distort them. Also, national policymakers should be open to inclusiveness and multiperspectivity and not intervene in the content taught by the workers.

2. Richtlinien und Unterstützung für Unterrichtsmaterialien

Nationale politische Entscheidungsträger entwerfen Richtlinien für Unterrichtsmaterialien und geben diese an alle Pädagogen weiter, einschließlich Jugendarbeiter. Dieser Ansatz erleichtert die Erstellung von Materialien, die den Richtlinien der Ministerien entsprechen, gewährleistet Zulassungsverfahren und Verfügbarkeit der Materialien für die Schulen. Jugendarbeiter, die sich auf Methoden der historischen und politischen Bildung spezialisiert haben, verfügen jedoch über besondere Fachkenntnisse auf diesem Gebiet und kennen die Bedürfnisse der Jugendlichen, wodurch sie wertvolle Bildungsressourcen entwickeln können. In solchen Fällen sollten die politischen Entscheidungsträger Lehrern und anderen Pädagogen diese Materialien vorrangig zugänglich machen.

3. Stabile Finanzierung – institutionelle Unterstützung

Viele Organisationen der Jugendarbeit sind ausschließlich auf Projektfinanzierungen angewiesen, die jedoch nicht stabil sind und es ihnen nicht ermöglichen, längerfristige Programme zu entwickeln, an denen sie arbeiten wollen und die sie für wichtig halten. Sie erwarten daher von ihren nationalen politischen Entscheidungsträgern, dass sie ihnen mehr Möglichkeiten geben, institutionelle Unterstützung zu beantragen, und insgesamt mehr Mittel in diese Form der Unterstützung investieren. Dies wird es den Jugendarbeitern ermöglichen, ihre Aufgaben effektiver zu erfüllen, indem sie von den Zwängen einzelner Projektausschreibungen und deren jeweils spezifischen Anforderungen entlastet werden, und indem der bürokratische Aufwand verringert wird.

4. Unterstützung von Projekten, die Fortsetzungen früherer Projekte sind

Jugendarbeiter benötigen die Unterstützung ihrer nationalen politischen Entscheidungsträger für Projekte, die sich als erfolgreich erwiesen haben und einen Einfluss auf junge Menschen haben. Mit dieser Unterstützung können diese Projekte fortgesetzt und nach der Evaluierung verbessert sowie in Programme umgewandelt werden, die auf breiterer, vielleicht nationaler oder sogar europäischer Ebene durchgeführt werden können.

5. Problem der Zentralisierung der Mittel – Regelung der Aufteilung der Mittel auf die lokalen Akteure

Die Zentralisierung der Mittel in den Bildungssystemen kann Herausforderungen mit sich bringen, insbesondere im Hinblick auf die Regulierung und Zuweisung von Ressourcen an lokale Akteure. Wenn die Mittel auf nationaler Ebene konzentriert sind, unterliegen Entscheidungen über ihre Verteilung oft bürokratischen Abläufen und zentralisierten Entscheidungsstrukturen. Durch die Dezentralisierung von Finanzierungsmechanismen und die Förderung einer größeren lokalen Autonomie können politische Entscheidungsträger Innovation, Reaktionsfähigkeit und Gleichberechtigung bei der Zuweisung von Bildungsressourcen fördern und so letztendlich die Qualität und Wirksamkeit von Bildungs- und Jugendarbeitsinitiativen verbessern.

Für ein erfolgreiches Bildungsprogramm ist es von entscheidender Bedeutung, nicht nur mit jedem Projekt neue Themen zu erforschen, sondern auch die laufenden Diskussionen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Es ist wichtig, sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit den Herausforderungen bestimmter Forschungsthemen zu befassen, was nur mit einer stabileren Finanzierung erreicht werden kann.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

6. Engagement für die Arbeitsrechte der Menschen, die im NGO-Sektor arbeiten

Die politischen Entscheidungsträger sollten sich für die Arbeitsrechte der Menschen im NGO-Sektor einsetzen. Erstens sollten sie sicherstellen, dass die Beschäftigten von Nichtregierungsorganisationen Zugang zu gerechten Löhnen und Leistungen haben. So wie die Arbeitnehmer in anderen Sektoren sollten sie für ihre Arbeit gerecht entlohnt werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Krankenversicherungen, Rentenplänen und bezahltem Urlaub, um finanzielle Sicherheit zu bieten und ihr Wohlbefinden zu fördern. xxx

Es sollten außerdem Strategien erarbeitet werden, die sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für NGO-Mitarbeiter gewährleisten. Sie arbeiten oft in einem schwierigen Umfeld, und es ist wichtig, sie vor Gefahren zu schützen und ihnen die Mittel zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen, um ihre Aufgaben sicher auszuführen.

Es sollten klare Vorschriften erarbeitet werden, die die Einzigartigkeit der Arbeit von NGOs anerkennen und für Arbeitsplatzsicherheit sorgen. Viele NGO-Mitarbeiter sind aufgrund kurzfristiger Finanzierungszyklen mit Unsicherheiten konfrontiert. Politische Maßnahmen sollten darauf abzielen, stabilere Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen und berufliche Karrieremöglichkeiten zu unterstützen. Außerdem würde dies den Dialog zwischen politischen Entscheidungsträgern, NGOs und den Beschäftigten selbst fördern, um deren Bedürfnisse und Herausforderungen besser zu verstehen.

7. Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf

Die politischen Entscheidungsträger sollten unverzüglich Maßnahmen ergreifen, damit die Jugendarbeit als Beruf anerkannt wird, da sie bisher nirgendwo in Europa ein „offizieller“ Beruf ist.

Erstens sollten die politischen Entscheidungsträger klare Standards und Qualifikationen für Jugendarbeiter festlegen. Dazu gehört die Einführung anerkannter Ausbildungsprogramme und Zertifizierungen, die sicherstellen, dass die Jugendarbeiter über die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen.

Es ist auch wichtig, Programme für die Jugendarbeit angemessen zu finanzieren. Diese Mittel sollten sowohl Dienstleistungen für junge Menschen als auch die berufliche Entwicklung von Jugendarbeitern unterstützen.

Die politischen Entscheidungsträger sollten auch das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung der Jugendarbeit fördern. Dies kann zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit anderen Sektoren wie dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen führen und ein integriertes Unterstützungssystem für junge Menschen schaffen.

Schließlich ist es wichtig, den Jugendarbeitern wettbewerbsfähige Gehälter und Leistungen zu bieten. Die Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf bedeutet, dass dieses Personal für seine Bemühungen angemessen entlohnt werden muss.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Anerkennung der Jugendarbeit als Beruf die Festlegung klarer Qualifikationen, die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Gewährleistung einer angemessenen Vergütung erfordert.

8. Richtlinien für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Organisationen von Jugendarbeitern durch Einbeziehung der nicht-formalen Bildung in das Schulwesen

Die politischen Entscheidungsträger sollten Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Organisationen der Jugendarbeit erlassen, um nicht-formale Bildung in die schulischen Lehrpläne zu integrieren. Diese Zusammenarbeit wird dazu beitragen, wirksame nicht-formale Bildungsprogramme in den Schulen zu entwickeln und umzusetzen. Diese Programme sollten sich auf praktische Fähigkeiten, persönliche Entwicklung und soziales Bewusstsein konzentrieren und sicherstellen, dass sie mit den allgemeinen Bildungszielen übereinstimmen, um Eltern, Pädagogen und der breiten Öffentlichkeit die Vorteile der nicht-formalen Bildung nahezubringen.

Die Entscheidungsträger sollten die Schulen dazu anregen, flexible Stundenpläne zu erstellen, die die Integration von nicht-formaler Bildung ermöglichen, ohne den bestehenden akademischen Stundenplan zu beeinträchtigen; sie sollten Mechanismen für eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Einrichtungen für Jugendliche etablieren.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

C: Von politischen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene

1. Langfristige Finanzierung

Jugendarbeiter benötigen verschiedene Formen der Unterstützung vonseiten politischer Entscheidungsträger, um ihre Effektivität, Anerkennung und Wirkung zu steigern. Um ihre Arbeit zu verbessern, sollten die politischen Entscheidungsträger der EU eine stabile und angemessene Finanzierung für ihre Programme, Organisationen und Initiativen in Betracht ziehen. Dazu gehören Zuschüsse, Subventionen und andere Formen der finanziellen Unterstützung.

2. Berufliche Entwicklung

Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendarbeiter. Dazu können Workshops, Zertifizierungen, Austauschprogramme und Konferenzen gehören, damit sie über bewährte Praktiken und neue Methoden aus anderen europäischen Ländern auf dem Laufenden bleiben.

3. Anerkennung und Validierung

Anerkennung der entscheidenden Rolle von Jugendarbeitern bei der sozialen und kommunalen Entwicklung. Die formale Anerkennung durch Zertifizierungen, Auszeichnungen und Karrierepfade kann den beruflichen Status von Jugendarbeitern verbessern.

4. Einbindung in politische Prozesse

Jugendarbeiter in politische Entscheidungsprozesse einbeziehen. Ihre Erkenntnisse und Erfahrungen können in wirksamere und relevantere politische Maßnahmen einfließen. Dies kann durch Beiräte, Konsultationsprozesse und gemeinsame Planungssitzungen erleichtert werden.

5. Zugang zu Informationen und Forschung

Zugang zu relevanten Forschungsergebnissen, Daten und Informationen, die Jugendarbeitern bei der Entwicklung evidenzbasierter Programme helfen können. Dazu können Datenbanken, Veröffentlichungen und der Zugang zu akademischer Forschung gehören.

6. Unterstützende Gesetzgebung

Entwicklung und Umsetzung von Gesetzen, die die Jugendarbeit unterstützen und sicherstellen, dass sie angemessen finanziert und geschützt wird. Dazu gehören Gesetze, die die Interessen junger Menschen schützen und ein günstiges Umfeld für die Jugendarbeit schaffen.

WAS BRAUCHEN DIE JUGENDARBEITER VON DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN, UM IHRE ARBEIT ZU VERBESSERN?

7. Unterstützung bei der Erstellung von Regelungen in Zusammenarbeit mit Jugendarbeitern

Jugendarbeiter und politische Entscheidungsträger in Europa sollten bei der Ausarbeitung von Vorschriften für das Lehren und Lernen von historischer und politischer Bildung zusammenarbeiten. Diese Vorschriften sollten zwar weder die Formen noch den Inhalt einschränken, sich aber der potenziellen Gefahren bewusst sein und allgemeine Leitlinien vorgeben, wie zum Beispiel: keine diskriminierenden Inhalte verwenden.

8. Unterstützung des lebenslangen Lernens von Pädagogen

Jugendarbeiter profitieren von der Teilnahme an Schulungen und Aktivitäten, die ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern. In der Bildungsarbeit, die sich durch Herausforderungen auszeichnet, die sich rasant verändern, und die auf der Notwendigkeit beruht, unterschiedliche junge Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Bedürfnissen zu verstehen und einzubeziehen, ist es wichtig, dass Jugendarbeiter kostenlose Ausbildungen erhalten, um diese neuen Herausforderungen zu bewältigen.

Schulungen und Ausbildungskurse bieten auch neue Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs sowie die Einbeziehung verschiedener Profile in die Jugendarbeit, wie z. B. Reiseleiter und andere Berufsgruppen.

9. Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten für generationenübergreifende Zusammenarbeit

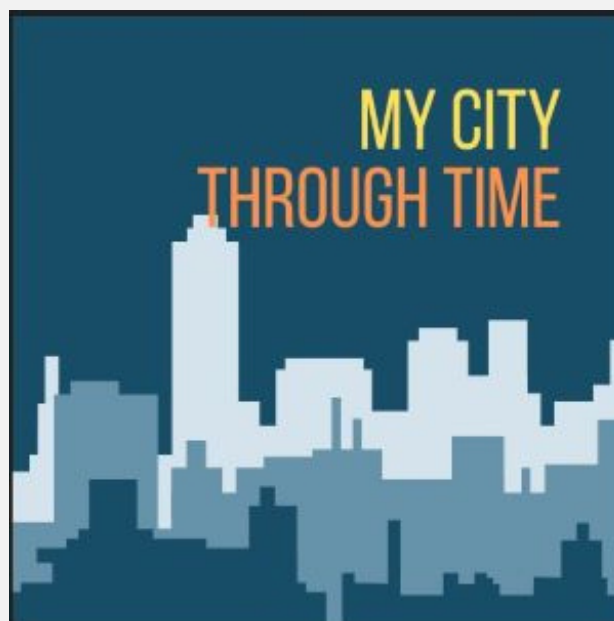
Viele Programme, die sich an Jugendliche richten, haben strenge Altersgrenzen oder sind an die Immatrikulation an einer Universität gebunden. Aus diesem Grund ist es für viele Menschen, die sich beispielsweise zwischen dem Ende ihres Studiums und der Suche nach einem Arbeitsplatz befinden oder die an der Teilnahme an europäisch finanzierten Aktivitäten interessiert sind, aber über dreißig Jahre alt sind, manchmal schwierig, an solchen oder ähnlichen Programmen teilzunehmen. Die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Generationen ist ein grundlegender Schritt für den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen, Standpunkte, Perspektiven und Werte, die die Grundlage für ein demokratisches Leben bilden.

10. Verfügbarkeit von Kommunikationskanälen (?)

Koordination von Verfahren für die Berichterstattung, die sich stärker auf den Inhalt der Aktivitäten (Qualität und Inhalt) konzentrieren. Die Kommunikationskanäle mit den Geldgebern sollten offen sein, um für eine aktivere Kommunikation bei den Antragsverfahren und Berichten zu sorgen (mehr Raum für Versuch und Irrtum), und die Verwaltung sowie bürokratische Prozesse sowohl für die Geldgeber als auch für die Jugendarbeiter sollten vereinfacht werden. Frage: Geldgeber oder politische Entscheidungsträger?

THANK YOU

This publication reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union